

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 173.

Donnerstag, den 22. Juni.

1843.

### Ueber altdeutsche Kunst, in Beziehung auf die in Leipzig aufgefundenen altdeutschen Gemälde; nebst einer Beschreibung derselben.

(Fortsetzung.)

Die drei alten Meister Rost, Leifmann und Walch sind nur den Namen nach bekannt, ihre Werke aber gänzlich verloren gegangen, so daß wir Schön und Wohlgemuth für die ersten Historienmaler halten müssen, obschon beide erst im 15. Jahrhundert lebten. Da aber Charakteristik auch in historischen Bildern das Vorwaltende blieb, so entstanden in der letzten Hälfte des 15. Jahrhunderts gemischte Bilder; sie waren aus Charaktergestalten zusammengesetzt, welche eine willkürlich erfundene Handlung verband, sie machen den Uebergang vom Symbolischen zu dem Allegorischen. Das allegorische Bild ist nicht wie das symbolische ein mittelbares Bild des Gedankens, sondern ein durch seinen fabelhaften Inhalt die Bedeutung vermittelndes und leitet in die historischen Darstellungen ein. Die rein historischen Bilder entfernten die Kunst immer weiter von den höhern allgemeinen Anschauungen, wurden immer individualisirender und naheten sich immer mehr der Wirklichkeit. Hier müssen wir mit großer Verehrung Kranachs und Dürers gedenken; die beiden vorzüglichsten Bilder der ersten Art sind von diesen; das eine stellt die Herrlichkeit des Himmels vor, ist von Dürer gemalt und befindet sich in der Wiener Gallerie; das andere, Christus als Opfer, Retter und Sieger, von Lukas Kranach, ist das Altarbild zu Weimar. Die Darstellung von Personen im bewegten Leben machte eine genauere Kenntniß von Naturformen nothwendig, eine bestimmte Charakteristik forderte eine neue Beobachtung äußerer Wahrnehmungen, und so wurde man auf Naturschönheiten aufmerksam. Albrecht Dürers Forschungen und Bemühungen in der Zeichenkunst, seine fast bis zur Caricatur gesteigerte Charakteristik der Köpfe, ist als erste Veranlassung zu betrachten, welche der Kunst eine neue Richtung gab. Dieses Wohlgefallen an der Natur riß so mächtig hin, daß man zuletzt Naturgegenstände ihres Reizes, der Anmuth ihrer Erscheinung willen nachbildete. Dieser Realismus, welcher bei den neuern Niederländern seinen höchsten Gipfel erreichte, zerspaltete die Kunst in viele Zweige. Die Maler unterschieden sich in Historien-, Portrait-, Blumen- und Viehmalerei u. s. w.

Wir erkennen hieraus den Kreislauf der Kunst, dies Ausströmen und Zusammenfließen, sich Theilen und Vereinigen, Ebben und Fluthen wo Leben sich kund thut und müssen

erwarten, welche große Weltbegebenheit die Kunst, indem sie das ganze Menschenschlecht umgestaltet, zur ursprünglichen Würde zurückführen wird, nachdem die Kunst zum zweiten Mal ihrem göttlichen Ursprunge abtrünnig geworden ist.

Nach diesen allgemeinen Bemerkungen über die Bildungsgeschichte der Kunst wird es leicht, Kunstwerke chronologisch zu ordnen und in ein System zu bringen; wir wollen es kürzlich an den in Leipzig aufgefundenen alten Gemälden versuchen. Nehmen wir noch einige äußere Unterscheidungsmerkmale zu Hilfe, so gelangen wir vielleicht zu um so größerer Gewisheit, wenn auch nicht über die Meister selbst, aber doch über die Zeiten, in welchen sie gemalt worden sind.

Vor einiger Zeit fand ich in den beiden Hauptkirchen Leipzigs mehre altdeutsche Gemälde, welche zum Theil an sich von großem Kunstwerthe sind, außerdem mir sehr wichtig als Denkmale der Geschichte der Kunst schienen. Sie geben zusammengenommen einen anschaulichen Ueberblick mehrerer Kunstperioden und wenn sie zusammengeordnet werden, so wird der Werth der ersteren dadurch bedeutend erhöht; sie mögen hier als Beispiele zu dem Gesagten dienen. Das älteste unter diesen Bildern ist eine Grablegung, an welcher Zeichner und Maler wohl gleich viel auszusagen finden werden; die Umriffe sind hart und trocken, doch zeigen sich überall gute Verhältnisse, ein edler sprechender Ausdruck, und es scheint nur, daß der Wille durch die Ausführung beschränkt wurde. Die Handlung ist äußerst einfach, der Moment ergreifend gewählt, und alles stimmt überein, den Schmerz reiner Liebe auszudrücken. Es ist der Augenblick, wo Joseph von Arimathia mit Hilfe anderer Männer seinen Freund in den Sarg senkt; die von Schmerz erschöpfte Mutter wird von Johannes unterstützt; die Schwestern der Maria weinen um Jesus und alle erfüllt tiefe Trauer. Daß das Gefühl vorwaltend, alles ihm untergeordnet und Ausdruck des Gefühls ist, deutet auf jene frühe Zeit, wo die Kunst das Innere des Menschen zur Anschauung auch des äußern Auges brachte. Hier ist nicht eine einzelne Gestalt, sondern die ganze Handlung Symbol eines Gemüthszustandes, und als ein gruppirtes Bild, in welchem Handlung ist, gehört es unter die seltneren aus einer so frühen Zeit. Folgende Gründe lassen mich glauben, daß dieses Bild wenigstens aus dem 13. Jahrhundert, und vielleicht aus einem südlichem Lande als Deutschland abstammt. Die Umriffe sind, wo die Farbe sie nicht überdeckt, in den Kreidegrund eingegraben, sodann aber in der Ausführung

selbst wiederholt, so daß alle Theile derselben bestimmt umrissen sind. Die alten Maler pflegten immer die Kleidung ihres Zeitalters und ihrer Nation auch den historischen Figuren ihrer Bilder zu geben, und Josef erscheint hier in alt italienischem Kostüm; die Frauen tragen eine Art von Turban, und nur Maria, als ehrwürdige Matrone, ist umschleiert und die Farben ihrer Gewänder sind weiß und grün. In einigen Kleidungen, welche reiche Stoffe vorstellen, sind kleine Goldplättchen angelegt. Wir erblicken im Hintergrunde Bäume und Berge, also steht der Sarg im Freien. Dies Gemälde ist ein Motivbild, unten sind das Familienwappen und die Verwandten des Verstorbeneu, zu dessen Andenken es aufgestellt wurde, abgebildet. Zwei Frauen und zwei Männer befinden sich darauf in geistlicher Kleidung, etwas weiter zurück noch zwei weibliche Figuren, scharlachroth gekleidet, welches die Trauerfarbe südlicher Völker ist. Der vergoldete Gipsgrund ist nicht unmittelbar auf das Holz getragen, sondern auf eine feine Leinwand, welche auf das Bret aufgezogen ist; ein Gebrauch der ältesten Maler. Die Grablegung in der Passion von Albrecht Glockenton gestochen, hat einige Aehnlichkeit von diesem Bilde.

Ein zweites Bild, auf Goldgrund, enthält drei neben einander stehende Gestalten, von denen, ohne durch Handlung verbunden zu sein, eine jede ihren Charakter rein ausspricht. Auf der einen Seite steht Joseph, auf seine Zimmermannsart geküßt, in einen weißen Mantel gehüllt; sein ganzes Aeußere ist voll Kraft und Ernst. In der Mitte findet sich Maria, die jungfräuliche Keinheit ihrer Züge wird durch Mutterliebe befeelt und die Würde durch Demuth erhöht und gemildert. Sehr zart und sinnig ist die Neigung und Hinwendung des Hauptes nach dem Kinde auf ihrem Arme; die ganze Gestalt, welche auf der Mondichel steht und von allen Seiten Flammen ausströmt, ist überaus edel. Das Kind selbst ist steif und sehr mißlungen. Auf der andern Seite steht die heilige Clara, aus deren Zügen ein kindlich Gemüth hervorblickt, ganz von einer genußreichen Behmuth umflossen, in welcher himmlische Freude und des Lebens Schmerz einander durchdringen. Die Gestalt der Maria ist ganz im Styl der Mosaiken, wie wir sie in der St. Marcuskirche zu Venedig finden. Die Verzierung der Gewänder sogar im neugriechischen Geschmack; es sind Sterne, eine breite Borte am Mantel, welche in Quadraten besteht, auch ein Saum kommt in diesen Verzierungen vor, welcher aus aneinander gereihten Dreiecken gebildet ist, die zahn- oder sägeförmig ineinander greifen, eine Verzierung, welche sich in dem Fußboden der St. Markuskirche unendlich oft wiederholt, und von den Neugriechen von den Römern entlehnt wurde. Diese Muster sind mit Gold aufgetragen, so wie die Lichter im Gewande des Heilands aus goldenen Schraffirungen bestehen. An der rechten Hand trägt die Mutter Gottes einen Ring mit einem grünen Stein; die Figuren scheinen auf den Behen zu stehen, der Mond und das Beil des Joseph sind versilbert, der Hintergrund golden. Aus allem diesem, so wie daraus, daß es einzelne, nicht durch Handlung verbundene Gestalten sind, ließe sich auf eine sehr frühe Zeit schließen. Dieses Gemälde ist jedoch höchst wahrscheinlich deutschen Ursprungs, und die Maria nur aus einem neugriechischen oder altitalienischen Bilde in dieses aufgenommen worden, denn der Styl der übrigen Gewänder, der Kopf des Joseph, so wie

der der heiligen Clara erinnern ganz an Michel Wohlgemuth, selbst die in den Goldgrund eingepaßten Verzierungen stimmen ganz mit denen überein, welche auf dem Gewande des Kaisers Maximilian, in Schädels Nürnberger Chronik von Wohlgemuth angebracht sind. Auf dem Beil des Joseph steht folgendes Zeichen: (— <. Ich weiß nicht ob es ein Monogramm oder das Zeichen des Beils sein soll. Dies Bild mag nun viel älter als Michel Wohlgemuth von seinem Lehrer Jacob Walch, von dem wir keine Gemälde, nur Kupferstiche mit dem Zeichen &w kennen, welche ihm ungewiß zugeschrieben werden, oder von Michael Wohlgemuth selbst sein, so ist es doch eins der vorzüglichsten Bilder, welche sich aus jenen fernem Jahrhunderten erhalten haben, wo zu der geistigen Anschauung sich das Bild gefellte, welches als Symbol des Gedankens mit diesem eins wurde, ohne erklärender Nebendinge, mitwirkender Figuren oder Situationen zu bedürfen, um verständlich zu sein. Es ist dies Bild gewiß noch aus dem 15. Jahrhundert, und als Repräsentant des damaligen Kunstcharakters ehrwürdig.

(Fortsetzung folgt.)

### Erinnerung an die Leipziger Viehmärkte.

Das erste Privilegium zu Abhaltung von Viehmärkten in Leipzig wurde vom Churfürsten Johann Georg zu Sachsen im Jahre 1625 ertheilt und vom Stadtrathe mittelst Patents am 4. Mai desselben Jahres publicirt, nach welchem jährlich zwei Viehmärkte, der eine 8 Tage vor Michael, der andere 8 Tage vor Allerheiligen gehalten werden sollte, und beide auch wirklich am 22. September und 25. October gedachten Jahres gehalten wurden.

Kaiser Leopold I. bestätigte nicht nur dieses Privilegium im Jahre 1659, sondern verbot auch zu Gunsten Leipzigs im Jahre 1665 die Viehmärkte zu Weiffensfels, Naumburg und Schkeuditz.

Krieg, Seuchen und Theuerung brachten jedoch diese Viehmärkte wieder ins Stocken, so daß der Churfürst zu Sachsen die Privilegien hierzu im Jahre 1675 erneuerte, auch in diesem Jahre wiederum den 22. September und 23. October auf dem Rennplane vor dem Grimma'schen Thore Viehmärkte gehalten, und ohne das Landvieh allein aus Ungarn 400 Stück Ochsen zum Verkauf gebracht wurden.

Nach dieser Zeit kamen jedoch die Viehmärkte aufs Neue in Verfall, welches zum Theil in den damaligen Kriegsunruhen, zum Theil in dem churfürstlichen Edicte vom 18. Juli 1684, welches das Einbringen von fremdem Schmeer-Vieh gänzlich verbot, auf anderes ausländisches Vieh aber hohe, einem Verbote gleichkommende Abgaben legte, endlich und größtentheils darinnen seinen Grund haben mochte, daß diese Viehmärkte zweckwidriger Weise mit den Leipziger Messen verbunden wurden, und hörten endlich, wenigstens rücksichtlich des Schlachtviehes, gänzlich auf.

Im Jahre 1835 kam jedoch dieser Gegenstand wieder zur Sprache, indem derselbe von den Stadtverordneten zu Leipzig in sorgfältige Berathung gezogen, sehr beifällig beurtheilt und namentlich in einer am 15. Juli gedachten Jahres gehaltenen öffentlichen Sitzung die Einholung von Gutachten mehrerer Sachverständigen beschlossen wurde.

Seit dieser Zeit scheint aber diese Angelegenheit gänzlich in Vergessenheit gerathen zu sein, daher es wohl nicht unpassend sein möchte, sie hiermit aufs Neue in Anregung zu bringen, jetzt, wo die themern Fleischpreise, die Bergdörferung der Stadt und das Anwachsen der Bevölkerung auf der einen, so wie die Eisenbahnen auf der andern Seite das Wiederaufleben der uralten Privilegien der Leipziger Viehmärkte eben so notwendig, als vortheilhaft und leicht ausführbar erscheinen lassen.

So lange die hiesigen Fleischer das Schlachtvieh nicht aus erster Hand kaufen können, vielmehr mit vielen Kosten durch die zweite und dritte Hand beziehen müssen, so lange werden wir auch in unserer Stadt theueres Fleisch haben.

Durch Wiedereinsetzung der Leipziger Viehmärkte wäre es nicht allein möglich, dem Mangel an Schlachtvieh vorzubeugen und billigere Fleischpreise zu erhalten, sondern die Oekonomen könnten auch dann ihr Mastvieh leichter an den Mann bringen, als bisher, und hätten nicht nöthig Auktionen anzustellen, in denen sie die mehrentheils selbst wieder erstehen müssen.

Bereitwilligst haben wir vorstehenden Aufsatz in Gemäßheit des Wunsches des geehrten Einsenders unserm Bl. einverleibt. Er bespricht einen Gegenstand, welcher eben jetzt einer besondern Aufmerksamkeit und noch weitern öffentlichen Besprechung gewürdigt zu werden verdient. Die Redaction.

### Lücke der Fiactetaxe.

Einer vor einiger Zeit in d. Bl. geäußerten Bemerkung ungeachtet, läßt unsere Fiactetaxe diejenigen, welche sich der Fiactes bedienen, hinsichtlich eines wesentlichen Punktes im Stich; sie giebt nämlich nicht an, wie viel 4—6 Personen zahlen sollen, wenn sie sich eines Einspanners in der Stadt bedienen, was doch gewiß nicht selten vorkommt, da jetzt die meisten Fiactewagen, selbst die geräumigsten, nur einspännig sind. Soll man dann sich nach der Taxe für Zweispänner richten, nach welcher 3—6 Personen gleichviel bezahlen (in welchem Falle noch zweifelhaft bleibt, ob man der Analogie gemäß für 4—6 Personen im Einspanner so viel bezahlen soll, als 3 Personen im Zweispänner zahlen, oder so viel als 4 bis 6 Personen im Zweispänner zahlen, was eine Differenz von 1½ bis 3 Ngr. giebt), oder soll man der Willkür der Fiacteführer preisgegeben sein? Das Letztere soll doch eben durch die Taxe verhindert werden, und darum ist es wohl sehr wünschenswerth, daß die Vorsteher des Fiacterevereins diese wiederholte Anfrage nicht unberücksichtigt lassen\*). R.

\*) Wir wissen nicht, ob wir irren, aber daß in der Fiactetaxe kein Ansat für 4—6 Personen auf einen Einspanner sich befindet, scheint uns darin seinen Grund zu haben, daß das Fahren so vieler Personen mit einem Pferde als eine Fehlerquelle nicht autorisirt werden kann. Es kann wohl nur ausnahmsweise auf kurze Strecken den Fiacteführern nachgesehen werden. Die Red.

### Bazar, nicht: Basar; Magazin, nicht: Magasin.

Ehe der Orientalist spricht, wollen wir noch einen ehrlichen Occidentalisten hören. Magazin, sagt dieser, ist auch orientalisches; vielleicht mit ganz gleichem *z*, als Bazar. Was würden wir sagen, wenn uns heutzutage ein Orientalist anmüthete, Magasin zu sagen? Wenn er vielleicht gar uns zu Ger-

müthe führte, daß ja auch die Franzosen heutzutage magasin (wie basar, Bazaar u. a.) schreiben? Gerade dieß beweist das Gegentheil. Denn magasin sprach ja doch der Franzose wie magasin; der Deutsche aber sprach und spricht Magazin, weil ihm *s* zwischen zwei Vocalen nicht so mundrecht ist, als *z*, wie überhaupt das Starke und selbst Nahe ihm mehr zusagt, als das Zarte und Belche. *Os est tyrannus!* ein fremdes Wort muß sich uns mundrecht machen, nicht unser Mund ihm anbequemen. Wir wollen die Höflichkeit gegen die Schutzverwandten nicht übertreiben; die Maxime unserer modernen Geographen, uns die fremde Aussprache fremder Namen aufzundthigen, — Mexiko u. s. w. — ist doch auch gar zu gutmüthig und zum besten Theile nur durch die deutsch-pedantische Selchthuererei zu erklären; zuletzt dürfen wir nicht einmal mehr nach Pesth und Paris reisen, sondern müssen nach Pestsch und Paris reisen, und nach Venezia, Roma und Napoli! Was, fällt mir hier der Herr Eins. ein, sollen diese Namen hier? Sie sind längst anders eingebürgert; *usus est tyrannus.* Das ist aber eben falsch, daß Bazar erst seit einigen Jahren bestünde. In Leipzig allerdings, aber Leipzig ist nicht Deutschland. Die Münchner haben seit wenigstens 15 Jahren ihren Bazar und sprechen allgemein, einige französisirende Zierpüppchen ausgenommen, Bazar, nicht Basar; das versichere ich dem Herrn Eins. als jahrelanger Ohrenzeuge. Vielleicht, daß gerade dieser Umstand mich gegen Basar einnimmt; vielleicht: denn *auris est tyrannus!*

Will es der Herr Eins. mit dieser dreifachen Tyrannei aufnehmen? Gewiß nicht. Also Bazar, nicht Basar.

H. C.

### Das Alter der Dampfschiffahrt.

Man hat in neuerer Zeit dem übrigens so weitgreifenden Geiste Napolcons den Vorwurf gemacht, daß er, als ihm die Erfindung des Dampfschiffes vorgelegt wurde, deren Anwendbarkeit nicht sogleich begriffen und die Erfindung sich nicht zu eigen gemacht habe. Es wird dieser Umstand in der Regel angeführt, um das größere Alter der Erfindung als nach der gewöhnlichen Angabe daran zu erläutern. Nun ist uns aber im vorigen Jahre durch die Zeitungen bekannt gemacht worden, es seien nach spanischen Blättern am 13. October in den königlichen Archiven zu Salamanca authentische Beweise entdeckt worden, daß der Schiffscapitain Don Blasco de Garray dem Kaiser Karl V. im Jahre 1543 eine Maschine vorgezeigt habe, welche der Dampf des siedenden Wassers bewegte, so daß Schiffe, so groß sie wären, auf stillem Meere, ohne Ruder und Segel gehen könnten, daß auch auf Befehl des Kaisers auf der Rhede von Barcelona mit einem Schiffe von 200 Tonnen, der Santissima Trinidad, unter dem Commando des Capitains Don Pedro de Scarta am 17. Juni 1543 ein vollkommen gelungener Versuch angestellt worden sei, und zwar in Gegenwart des Kaisers, seines Sohnes Philipp und vieler spanischen Großen. Die Zeitungen meldeten weiter: Der Kaiser und die andern ausgezeichneten Personen waren erstaunt über die Leichtigkeit, mit welcher die Maschine das Schiff in Bewegung setzte; aber der Großschatzmeister Navago rieth von Anwendung der Erfindung in der Staatsmarine ab, weil die Maschine zu complicirt und zu theuer, auch wegen des mög-

lichen Zerspringens des Kessels gefährlich wäre. Die mit Richterstattung über den Versuch beauftragte Commission genügte sich zu beurkunden, daß das durch Dampf getriebene Schiff zuerst drei Leguas in zwei Stunden, hernach eine Legua in der Stunde zurückgelegt habe und daß man ihm die doppelte Geschwindigkeit einer gewöhnlichen Galeere geben könne. So beschäftigte sich der Kaiser nicht mehr mit der Sache, doch ließ er dem Erfinder Don Blasco de Garray seine Kosten ersetzen und eine Belohnung von 200,000 Marevedis auszahlen.

In den Schriften des Akademikers Raynouard ist eine Ballade zu Ehren Garray's aufgezeichnet, welche man im Jahre 1543 auf den Straßen von Barcelona sang.

Gern möchten wir wissen, ob die Authenticität dieser Nachrichten sich bestätigt hat. Ist dieß aber der Fall, so hätten wir in diesen Tagen Gelegenheit gehabt, bereits das 300jährige Jubelfest einer der wichtigsten und einflussreichsten Erfindungen zu feiern, und den Namen Blasco de Garray zu den Ehren zu bringen, die er dann verdienen würde.

## Theater der Stadt Leipzig.

Donnerstag den 22. Juni: **Hans Jürge**, Schauspiel von Holtei. Hierauf: **Der Ball zu Ellerbrunn**, Lustspiel von E. Blum.

Freitag den 23. Juni (Abonn. susp.) siebente Vorstellung der italienischen Opern-Gesellschaft: **La Sonnambula**, Opera di Vinc. Bellini. (**Die Nachtwandlerin**, Oper von Bellini.) Etwas — Herr **Garboni**.

## Die polytechnische Gesellschaft

hält morgen den 23. Juni Abends 7 Uhr ihre zwölfte Versammlung in ihren bekannten Localien. Die sämmtlichen Mitglieder, so wie Besuchende, welche sich für das Gewerbewesen interessieren, sind dazu eingeladen.

## Haupt-Versammlung

der

## Kammgarn-Spinnerei zu Leipzig.

Das unterzeichnete Directorium hat zur siebenten Haupt-Versammlung des Actienvereines der Kammgarn-Spinnerei zu Leipzig

### den sechszwanzigsten Juli 1843

angesezt und ladet die Herren Actionaire ein, sich an diesem Tage auf dem Saale des hiesigen Kramerhauses, welchen die Herren Kramermeister dazu gütigst überlassen haben, um 8 Uhr einzufinden und beim Eintritte in die Versammlung, zu welcher der Zutritt um 9 Uhr geschlossen wird, nach § 23 des Statuts durch Vorzeigen der Actien zum Protocolle zu legitimiren, indem es daran erinnert, daß die Abwesenden an die Beschlüsse der Anwesenden gebunden sind und die Stimmen nach der Zahl der Actien, dem § 22 des genannten Statuts gemäß, berechnet werden.

Es sind folgende Gegenstände zur Berathung und Erledigung zu bringen:

- 1) der Geschäftsbericht des Directorium und die Vorlegung der Bilanz vom Jahre 1842/43;
- 2) die Wahl zweier Ausschussmitglieder an die Stelle der nach dem Loose ausscheidenden, jedoch sofort wieder wählbaren Herren **Louis Bethmann-Löhne**, Stadtrath **Alb. Dufour-Feronce** und **Friedr. Quaß**, indem die Wahl für eine der erledigten Stellen bekanntlich dem Ausschusse zusteht.

Wer einen anderweitigen Gegenstand in dieser Haupt-Versammlung zum Vortrage gebracht wissen will, hat solchen, in Gemäßheit § 25 des Statuts, mit specieller Angabe desselben und Unterzeichnung seines Namens vierzehn Tage vorher dem Directorium schriftlich anzuzeigen.

Leipzig, den 20. Juni 1843.

Das Directorium der Kammgarnspinnerei zu Leipzig.

**Gustav Moriz Claus**, **Wilh. Hartmann**.  
d. 3. Vorsitzender.

## Lustfahrt

von

## Leipzig nach Helgoland und zurück.

Der Anklang, welchen die erste directe von Leipzig und hier gemachte Lustfahrt nach Helgoland gefunden hat, und der uns vielseitig ausgesprochene Wunsch, eine Wiederholung derselben zu veranlassen, bestimmt uns, eine zweite Lustfahrt nach Helgoland in der Art einzurichten, daß von hier

**am Donnerstag d. 29. Juni, Morgens 10 Uhr** nach Ankunft des Dampfwagens von Leipzig, die Fahrt nach Hamburg angetreten, am Freitag in Hamburg verweilt, und dann von da

**am Sonnabend den 1. Juli, Morgens 7 Uhr** pr. Dampfschiff „Patriot“ nach Helgoland fortgesetzt wird. Die Rückfahrt von Helgoland nach Hamburg erfolgt

**Montag den 3. Juli.**

Die Rückreise von Hamburg kann mit den Morgenböden unserer Gesellschaft täglich angetreten werden, und behalten die Fahrbillets bis medio Juli auch auf der Eisenbahn von hier nach Leipzig und Berlin volle Gültigkeit.

Passage von Leipzig nach Helgoland und zurück

I. Cajüte 18 Thlr.

II. „ 16 „

Alles was auf Helgoland das Vergnügen erhöhen kann, gut besetzte Musikchöre, eine festliche Rundfahrt um die Insel, Feuerwerk etc., wird von uns arrangirt werden, so daß wir uns schmeicheln, dem geehrten Publicum bei hoffentlich zu erwartendem guten Wetter dadurch zu einer höchst interessanten und genussreichen Reise Gelegenheit zu bieten.

Magdeburg, den 16. Juni 1843.

Die Direction der vereinigten Hamburg-  
Magdeburger Dampfschiffahrt: Comp.  
**Holzappel.**

Die directen Fahrbillets von hier nach Helgoland und zurück werden zu obigen Preisen von heute an bei mir ausgegeben, und bemerke ich noch, daß

Billets zu 1. Cajüte für 2. Wagenklasse,

„ 2. „ 3. „

des Dampfwagens Geltung haben. Abfahrt von hier **Donnerstag den 29. Juni früh 6 Uhr.**

Leipzig, den 17. Juni 1843.

**Ferd. Sernau**, Grimma'sche Straße Nr. 15.

**AUCTION** im Gewandhause **Montags d. 26. Juni** und folgende Tage von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr. Enthaltend Mobilien und Geräthschaften aller Art, Kleidungsstücke, Wäsche, Betten, Uhren, Gemälde, Instrumente, Rum, Cognac, div. Weine, Portorico, Tabak etc. Die Verzeichnisse sind im Durchgange des Rathhauses bei **J. Linke** zu haben.

## Auction.

Am 26. Juni 1843 und an den folgenden Tagen von 8 bis 11 Uhr früh und 2 bis 5 Uhr Nachmittags wird in Nr. 1 am Thomaspfortchen (Schneiderherberge) im großen

Saale eine Versteigerung von Meubles und andern zu einer gut eingerichteten Gast- und Schenkwirtschaft gehörigen Gegenständen, namentlich Betten, auch von Rum und Weinen etc. gehalten und sind gedruckte Kataloge bei Herrn **Linde** im Durchgange des Rathhauses zu haben.

Adv. **Reinhold**, als requir. Notar.

## Auction.

Nächsten Freitag **den 23. Juni** Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittag von 2 Uhr an sollen verschiedene gut gehaltene Meubles von Mahagony etc., Divan u. Stühle, Secretaire, Chiffoniere, Tische etc., diverses Tafelgeschirr, auch hübsche Glas- und Toilettenfachen in der Grimma'schen Straße Nr. 24, 2 Treppen hoch, woselbst auch das diesfallige Verzeichniß zur beliebigen Einsicht ausliegt, notariell versteigert werden.



Alle Sorten Strohhüte werden jetzt schnell und schön gewaschen und modernisiert in der Strohhutfabrik von **C. Wagner**, Petersstraße Nr. 8.



Zum Illuminiren der Gärten am Johannisfeste empfehle ich eine Auswahl großer und kleiner Ballons.

**C. N. Arnold**, Katharinenstraße Nr. 1.

Grundstücken, Verkauf. Einige sehr gut rentirende Häuser in schönster Lage der innern Stadt und Vorstadt, mehre Landgüter, so wie eine nah gelegene Restauration sind sofort zu verkaufen. Näheres durch den Notar **Glöckner**, Neukirchhof Nr. 8, neben dem Weinlaß.

Hausverkauf in der innern Vorstadt mit Garten, das jährlich 450 Thaler Zinsen trägt, Preis 6000 Thlr. Näheres Friedrichstraße Nr. 41.

Verkauf. Ein, nahe bei Leipzig gelegenes Haus und Garten, Grundstück ist zu verkaufen beauftragt

Dr. **Carl Bruno Stübel**.

Leipzig den 20. Juni 1843.

Ein in **Stötteritz** befindliches gut gebautes Haus nebst Gärtchen, welches sich über 6% verintereffirt, soll für 1200 Thlr. verkauft werden. Das Nähere ertheilt Herr **C. A. Madelli** in der Grimma'schen Straße.

Verkauf. Eine noch in gutem Stande befindliche Drehrolle ist zu verkaufen. Zu erfragen Ritterstr. Nr. 14, parterre.

Verkauf. Zu heruntergesetzten Preisen verkauft alle Sorten Cigarren, als:

Trabuccos à 18 Thlr., La Norma à 16 Thlr., Cabannas à 18 Thlr., Britannias à 15 Thlr., Porto-Principes à 12 Thlr., Canones à 16 Thlr., halb Havana A. G. à 12 Thlr., La Fama à 12 Thlr., Perrossier à 8 Thlr., Manulla-Amores à 11 Thlr., Escuta-Cigarren à 20 Thlr. und jede andere billige Sorte; ingleichen f. Portorico in Rollen à 6, 8 und 10 Gr. pr. Pfd., Maculatur in Ballen, so wie auch alle Sorten Packleinwand in der Handlung: Katharinenstraße Nr. 3/391.

### Zu verkaufen

ist billig (gegen sofortige Zahlung) ein gebrauchter Flügel: Marienstadt, Reudnitzer Straße Nr. 6, 2. Etage.

Zu verkaufen ist ein zweirädriger Wagen, eine Kadeberge, ein Schubkarren, 2 Kinderwagen mit Eisen beschlagen, ein dergleichen mit Gabel und Ziegengeschirr, eine eiserne Kochröhre und einige hundert Bier- und Weinflaschen auf dem Erdbeimarkt Nr. 47.

Zu verkaufen sind 2 schöne Tafel-Service und in den Nachmittagsstunden von 2 Uhr an in Augenschein zu nehmen, in der Hainstraße Nr. 3, 4 Treppen.

Zu verkaufen sind ein paar gut eingefahrene polnische Pferde: Petersstraße in den 3 Höfen.

Zu verkaufen ist für 9500 Thlr., mit 2000 Thlr. Anzahlung, ein Haus auf dem neuen Anbau durch

**B. Löfcher**, Goldhahngäßchen Nr. 5.

Eine kleine Bibliothek, bestehend aus verschiedenen lateinischen, griechischen und französischen Schriftstellern, Grammatiken und Lexicis, so wie auch deutschen Klassikern, ist billig zu verkaufen. Wo? erfährt man bei **Luzschke**, Hausmann in Krasts Hof, im Brühl.

Ein englischer Wasserhund, der gut gelernt ist, steht zum Verkauf: Ulrichsgasse Nr. 49/962, 2 Treppen vorn heraus.

\* Wegen Aenderung des Logis muß ein auffallend großer Schrank (altes Meisterstück), halb zu Wäsche und halb zu Kleidern einarrichtet, diese Woche billig verkauft werden. Das Nähere bei **J. A. Gocharth's Wwe.**, Schuhmacherg. 8.

Wegen Mangel an Platz ist ein großes Delgemälde, von Tischbein, billig zu verkaufen: Dresden Straße Nr. 64, 3 Tr.

Billig zu verkaufen sind einige Gebett reinliche Familien-Federbetten: große Windmühlengasse Nr. 15, im Hofe parterre.

**Heu**, welches von der Ueberschwemmung nicht erreicht worden, ist zu verkaufen. Das Nähere beim Coputen, Hainstraße Nr. 3, 2 Treppen.

Bauschutt kann unentgeltlich abgeholt werden in der Glockenstraße Nr. 7/1423.

Fliegen-Leim bei **Carl Ferdinand Kast**, Glockenstraße Nr. 7.

Glanzwische, feinsten Qualität, verkauft fortwährend zu den billigsten Preisen **Carl Bärmann**, Schuhmachermstr., Kochs Hof, 4. Gewölbe vom Markte herein rechts. NB. Bei kleinern Quantitäten beliebe man die Gefäße mitzubringen.

Mein großes Lager echt westphäl. Schinken u. Hamburger ger. Rindszungen, für deren ausgezeichnete Qualität ich garantire, empfiehlt billigt **Friedr. Schwennicke**.

### Neue Matjes = Häringe,

ganz fett und zart, zu sehr billigem Preise empfiehlt **Gustav Wapler**, Brühl Nr. 26.

### Echt Düsseldorfer Senf,

empfehlen **M. Sever**, Nicolaistraße Nr. 50/600.

### Messinaer Citronen,

ausgesuchte schöne, große, haltbare Waare, erhielt so eben frisch und empfiehlt billigt

**M. Sever**, Nicolaistraße Nr. 50/600.

### Möbius & Petersen,

Halle'sches Gäßchen Nr. 14/327,

empfehlen ihr wohl assortirtes Lager echter Havana- u. Bremer Cigarren. Einige Sorten, (Kestler) alter schwerer Cuba, verkaufen wir 6 Stück à 2 1/2 Ngr.

### Das Atelier

von **Pancratus Schmidt**, Grimma'sche Straße Nr. 15 (Fürstenhaus) bietet zu gegenwärtiger Saison das Neueste, was Pariser Moden von Sommerkleidung gebracht, als: Bonjours, Waterproof, Reiseröcke, Beinkleider u. s. w. in der reichhaltigsten und preiswürdigsten Auswahl.

### Baumägel,

als: Bret-, Spünde-, Latten-, Rohr- und Pfosten-Nägel etc. empfiehlt billigt **Herrmann Seynau**, Ritterstraße Nr. 5.

Auszuweisen sind sofort 1000 Thlr. durch  
Ger. Dir. **Buddens** (Burgstraße Nr. 26)

#### Capital-Gesuche.

7000 Thlr. und 6000 Thlr. werden gegen erste Hypothek und 4<sup>o</sup>/<sub>o</sub> Zinsen alsbald zu erborgen gesucht durch  
Adv. **Ed. Kori**, Brühl, im Karpfen.

Capitalgesuch von 5000 Thlr. zu 4 pCt. und erster Hypothek auf ein Landgrundstück durch  
Ger. Dir. **Buddens** (Burgstraße Nr. 26)

Gesucht werden **2000 Thlr.** zur ersten Hypothek auf ein nahe bei Leipzig gelegenes Grundstück von **6000 Thlr. Werth.** Adressen erbittet man unter A. L. R. poste restante Leipzig.

**6000, 4000,  
400 u. 200 Thlr.**

werden auf verschiedene Landgrundstücke zur ersten Hypothek gesucht: Burgstraße Nr. 19, 2 Treppen.

Eine redlich denkende, sich jetzt in Verlegenheit befindende Mutter sucht gegen hinreichende Sicherheit 150 Thlr., wovon 50 im Monat Januar und 100 zu Johannis k. J. mit Dank und Interessen abgezahlt werden sollen. Sollte sich ein Menschenfreund finden, so bittet man Adressen unter A. S. poste restante Leipzig niederzulegen.

#### Wiederaufkauf von Zeitung u. Journale

die von Interesse oder guter Presse; stets willkommen, alles andere zu annehmbarem Preis. So ist die Locomotive wieder zu haben, auch besorgt die Nachr., Mannheimer, Vaterlandsblätter, Locomotive, Charivari u. a. m. zum Lesen und Kauf die Journal-Wirtschaft von **Dederich**, Petersstr. Nr. 40.

#### Nur gebrauchte Musikalien

werden stets einzeln und verkauft im Antiquargeschäft: Neumarkt, große Feuerkugel.

Zu kaufen gesucht wird ein Zelt, in einem Garten aufzustellen, und wollen Verkäufer das Nöthige deshalb beim Böttchermeister Herrn **Grüner**, Brühl Nr. 47 melden.

Zu kaufen gesucht werden Gosenflaschen: Ritterstraße Nr. 44, parterre.

Zum gründlichen Erlernen der Schlosserprofession wird eine Stelle nachgewiesen durch

**J. C. Wehert**, Mechatiker, Ritterstraße Nr. 30/720.

Gesuch. Zu Uebernahme eines Geschäftes wird unter annehmbaren Bedingungen ein Tapezierergehilfe gesucht. Das Nähere wird ertheilt im concess. Versorgungs-Comptoir von **Herrmann Stock jun.**, Neudniger Straße Nr. 2.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein Hauswecht im Gasthof zu Kleinschocher. **C. Bölligke.**

Gesucht wird ein ordentliches reinliches Dienstmädchen von reiferem Alter, welches sich der Führung einer kleinen Wirtschaft vorzustehen getraut. Dergleichen können sich melden im Naundörfschen Nr. 23, 1 Treppe, bei Madame **Breese.**

Gesucht wird zum 1. Juli ein arbeitsames Dienstmädchen in eine Hauswirtschaft, auch muss solche in der Näherci nicht unerfahren sein. Zu erfragen in der Grimma'schen Straße Nr. 34/590, im Schuhmacherladen.

Gesucht wird zum 1. Juli ein in der Küche erfahrendes, mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen. Nur solche können sich melden vor dem Petersthore, im Gasthof zur dän. Henne parterre.

Gesucht wird eine erfahrene Kinderwärterin durch Madame **Goldfreund** in Neudnig.

Gesucht wird zum 1. Juli ein Kindermädchen: Frankfurter Straße Nr. 42, im Hofe rechts 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Treppe.

Ein Mädchen oder eine noch rüstige Frau wird ungefähr 3 bis 4 Stunden täglich zur Aufwartung gesucht: Frankfurter Straße, goldne Sonne, im Hause links 1 Treppe hoch.

Ein solides reinliches Mädchen wird sogleich zur Aufwartung gesucht. Thomäsgäßchen Nr. 11/111, 3 Treppen.

Gesucht wird zum 1. Juli ein ordentliches Dienstmädchen vor dem Schächthore, Neudniger Straße Nr. 12.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein Kindermädchen. Zu melden Antonstraße Nr. 16, 1 Treppe hoch links.

#### Gesuch.

Ein Candidat der Theol., welcher außer den alten Sprachen auch die franz., ital., engl. und deutsche gründlich versteht, erbietet sich, gegen ein billiges Honorar Correcturen zu lesen; auch würde es ihm lieb sein, Aufträge zum Uebersetzen französischer Schriftsteller zu erhalten. Die Herren Buchhändler und Buchdruckereibesitzer, welche hierauf gütigst reflectiren, werden gebeten, ihre werthen Adressen unter A. H. in der Expedition dieses Blattes gefälligst abzugeben.

Ein Zimmermann, 32 Jahre alt, der längere Zeit beim Militair war und Vorstand machen kann, sucht eine Hausmannsstelle. Adressen nimmt der Hausmann am Markte Nr. 174 an.

Gesucht wird von einer rechtlichen Person ein Dienst oder Aufwartung bei einem älteren Herren oder Dame. Zu erfragen kleine Windmühlengasse Nr. 13, im Hofe rechts 1 Tr.

Ein reinliches, ordentliches, arbeitsames Dienstmädchen, das sich keiner Arbeit scheut und die besten Zeugnisse von ihren frühern Herrschaften aufweisen kann, sucht zum 1. Juli oder August einen Dienst als Köchin. Man bittet ergebenst die Adressen abzugeben Schulgasse Nr. 3, 2 Treppen.

Logisgesuch. Ein pünctlich zahlender Mann (Professionist) sucht zu Johanni oder Michaeli ein Logis in der Stadt, von 2 Stuben und Zubehdr, im Preise von 60 bis 80 Thlr., durch das **Local-Comptoir für Leipzig.**

Zu mieten gesucht wird von Michaelis dieses Jahres ein anständig meublirtes Logis von 2 bis 3 Zimmern für einen ledigen Herrn, gleichviel ob im Innern der Stadt oder in einer Vorstadt. Offerten bittet man unter der Chiffre „Z“ in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Von einer älteren Dame wird in der Gegend vom Frankfurter bis zum Halle'schen Thore ein kleines Familienlogis nebst dem nöthigen Zubehdr gesucht. Offerten bittet man Ehrs Platz Nr. 2/1090, 2 Treppen hoch abzugeben.

Gesucht wird zu Michaelis a. c. oder Ostern 1844 ein geräumiges freundliches Familienlogis mit Garten, in der äußern Dresdner Straße oder Umgegend, im Preise von ungefähr 200 Thlr. jährlicher Miete. Gefällige Offerten bittet man unter Adresse C. D. E. in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Eine Stube, völlig ausmeublirt und mehfrei, wird in der innern Stadt von einem pränumerando Zahlenden zum 1. Juli d. J. zu mieten gesucht.

Adressen unter Angabe des Preises und wie hoch bittet man an Herrn **Louis Cyriacus** im Salzgäßchen abzugeben.

Ein Beamter sucht für nächste Michaelis ein Familienlogis von 2 bis 3 Stuben nebst Zubehdr und in der Nähe der Post. Offerten beliebe man unter der Chiffre N. B. in der Königl. Zeitungsexpedition abzugeben.

Gesuch. Drei ledige pünctlich zahlende Herren suchen eine Stube nebst Betten und einigen Meubles zu 40 bis 42 Thlr. Adressen bittet man in der Expedition dieses Blattes unter F. H. niederzulegen.

Zu miethen gesucht wird ein Parterre-Logis in der Schloßgasse, Burgstraße, Thomaskirchhof, Petersstraße oder Neumarkt. Adressen bittet man unter O. P. R. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Eine Dame wünscht binnen jetzt und Michaelis a. c. bei einer guten stillen Familie oder einer Witwe in Kost und Logis zu kommen, allwo sie auch die Aufwartung mit erhalten kann. Gefällige Offerten bittet man bei dem Hausmann **Schneider**, Hainstraße Nr. 28, im Anker, unter der Chiffre M. M. abzugeben.

### Vermiethung.

Zum Klopffleischischen Hause am Thomaskirchhofe ist die erste und zweite Etage, ein Kaufmannsgewölbe nebst Schreibstube und Niederlagen, so wie ein trockener Boden sofort zu vermieten und das Nähere zu erfahren bei dem

G. Dir. Adv. **Pfotenbauer**.

### Vermiethung.

Von Michaelis d. J. an ist die erste Etage in Nr. 44 der Ritterstraße zu vermieten und daselbst das Weitere zu erfahren.

### Vermiethung.

Familienwohnungen, mehre Gärten und ein Schuppen sind zu vermieten durch

Adv. **Beuthner** sen., alte Burg Nr. 8.

**Vermiethung.** Für ein solides Mädchen ist eine Schlafstelle offen im Naumbörschen Nr. 14/1014, eine Treppe hoch vorn heraus.

**Familienlogis zur Vermiethung** jeder Art empfiehlt in großer Auswahl **W. Krobisch**, Nachweisungsgeschäft, Barfußgäßchen Nr. 2, 2. Etage.

**Vermiethung.** In dem neuerbauten Hause am Eingange des sächs.-bayer. Bahnhofes, in der 1. Etage, befinden sich mehre Stuben mit Schlafstuben für ledige Herren mit oder ohne Meubles, nebst Mitbenutzung des Gartens, auch kann Stallung und Wagenremise mit abgelassen werden, desgl. in der 3. Etage noch einige Stuben und Kammern. Näheres zu erfragen in der Restauration daselbst.

Zu vermieten ist eine Etage nebst Alkoven an Stadtrende und zu erfragen Barfußgäßchen Nr. 3, parterre.

Zu vermieten sind 2 Logis und von jetzt an zu beziehen. Das Nähere Ulrichsgasse Nr. 47/964, parterre.

Zu vermieten ist ein meublirtes Logis an ledige Herren auf der Reichstraße Nr. 28.

Zu vermieten ist eine helle, 2 Fenster große Etage mit oder ohne Meubles: Brühl Nr. 52/588, 4 Etage.

Zu vermieten ist zu Michaelis die erste Etage, bestehend aus 4 Stuben und Zubehör. Näheres zu erfragen Burgstraße Nr. 18, 1. Etage.

Zu vermieten ist sofort an einen soliden Herrn eine freundliche erste Etage von einem schönen Erker, und Schlafzimmer, vorn heraus, nebst Zubehör, in einem stillen Hause der Petersstraße. Näheres Petersstraße Nr. 17, 4 Tr.

Zu vermieten ist von jetzt ab ein freundliches, im besten Zustande befindliches Familienlogis, bestehend aus 4 Stuben, 2 Alkoven, einem hellen und geräumigen Vorsaale nebst Küche und Zubehör: Burgstraße Nr. 8/144, dritte Etage vorn heraus. Näheres daselbst beim Hausmann.

\* Ein sehr schönes, freundliches Familienlogis in der Nähe der Post, mit Aussicht auf den Augustusplatz, ist zu Michaelis d. J. zu vermieten, jedoch schon von Johanni an in Besitz zu nehmen. Nähere Auskunft erteilt der Hausmann in Nr. 63 auf der Dresdner Straße.

Zu vermieten und Johanni zu beziehen ist ein kleines Logis für 20 Thlr. an eine solide Person, auf Verlangen mit Bette. Näheres Frankfurter Straße Nr. 40.

Zu vermieten und zu Johanni zu beziehen ist ein mittleres Familienlogis nebst allem Zubehör vor dem Schützenhore, Neudnitzer Straße Nr. 12.

Eine freundliche Etage und Stubenkammer ist billig an einen ledigen Herrn meßfrei zu vermieten: Petersstraße Nr. 116, im Hofe rechts eine Treppe.

Eine meublirte Etage, eine Treppe hoch, ist für zwei ledige Herren zu vermieten: Poststraße Nr. 7, parterre.

Auf der äußern Dresdner Straße Nr. 30, 2 Treppen hoch, ist eine sehr freundliche und gut meublirte Etage nebst Schlafgemach an einen oder zwei anständige solide Herren sogleich oder vom 1. Juli an zu vermieten.

Eine freundliche Etage nebst Schlafgemach, gut meublirt, mit Aussicht auf die Promenade, ist von jetzt an zu vermieten: Neufirchhof Nr. 34/257, 4 Treppen.

Offen sind 2 Schlafstellen: Brühl Nr. 36, 3 Treppen.

In Barthels Hofe ist ein großer Keller sofort zu vermieten durch **Dr. Friederici** sen.

Zwei Schlafstellen sind zu vermieten: Markt Nr. 17/2, im Hofe rechts die erste Treppe, 4 Treppen hoch.

Offen ist eine sehr schöne Schlafstelle und sogleich zu beziehen. Nähere Auskunft im Gemüse-Laden Nr. 1, in der Mühlengasse.

Zu verpachten ist eine Schenkwirtschaft in der Johannisvorstadt. Das Nähere bei Hrn **Seyffert**, Preußerg. Nr. 8.

**Paris**, ein kolossales Wandgemälde von 180 Fuß Umfangs 10 Uhr bis Abends in der am Roßplatz erbauten Rotunde, aber nur bis zum 25. Juni unwiderruflich zum letzten Male zu sehen. Entree à Person 2 1/2 Ngr.

**Heute Concert im Hotel de Prusse**, in welchem die Ouverturen zu Hans Heiling, zur Favoritin, 1. Finale aus Don Juan, Potpourri aus Aubers Krondiamanten mit zum Vortrag kommen.

**Das Stadtmusikchor.**

**Heute Concert im Schweizerhäuschen.**

**Sonntag den 25. Juni**

**Concert in Zöbigker,**

wozu ergebenst einladet **W. Seyß**, Wirth daselbst.

**Leipziger Feldschlößchen.**

**Außerordentliches Stollenfest**, Montag d. 26. Juni, wobei Concert und verschiedene Sorten Kuchen.

**E. Gleichmann.**

**Schleußig.**

Ich erlaube mir ein geehrtes Publicum täglich zu Eierkuchen, einem guten Glas Lager, und andern Bieren mit der Bemerkung ergebenst einzuladen, daß der Weg durchs Holz wieder gangbar geworden ist.

**G. Serber.**

Täglich außer verschiedenen Kuchen, Beefsteaks und Eierkuchen.

**Schulze** in Stötteritz.

Morgen früh halb 9 Uhr wird zum Beschluß Speckkuchen verspeißt bei

**Kosmehl**, im Heilbrunnen.

Morgen früh halb 9 Uhr Speckkuchen bei

**Wölbling**, Petersstraße.

**Stadt Malmédy.**

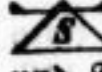
Heute von 9 Uhr an Speckkuchen bei

**A. Krabl.**

Heute früh halb 9 Uhr ladet zu Speckfuchen ergebenst ein  
**Weilhorn**, neben der neuen Post.

**Heute Uebungsstunde. G. Schirmer.**

Seit dem 2. Januar dieses Jahres wird ein Ballot in Leinen

 No. 4139 Bo. 134 & 3. G., wollene Röper; Woltons und Flanelle enthaltend, vermisht. Wer hierüber so Auskunft geben kann, daß dieses Ballot wieder erlangt wird, erhält eine dem Werthe angemessene Belohnung. Das Nähere in der Expedition des Leipziger Tageblattes.

Verloren wurde gestern früh von Honorand bis zu Rintschy ein silbernes Strickdöschen mit Kette. Abzugeben bei Herrn **Schwarz**, Kupfergäßchen Nr. 10.

Verloren wurde am Sonntage ein schwarzes Tuch, blau gefüttert. Abzugeben gegen Belohnung Petersstraße Nr. 40, an den Hausmann.

Eine dem Namen nach mir unbekante Dame hat den 16. d. M. in meinem Geschäfts-Local eine Rolle Musikalien liegen lassen, welche gegen Erstattung der Insertions-Gebühren zu jeder Zeit in Empfang zu nehmen sind.

**Bernhard Helm**, Auerbachs Hof Nr. 11.

Verlaufen hat sich Sonntag den 18. Juni ein kleiner schwarzer Hund, in der Gegend von Mockau, mit der Steuer-marke Nr. 1780. Gegen Belohnung abzugeben im Naun-derschen Nr. 21.

Gefunden wurde ein Waldhorn und eine Trompete. Der sich dazu legitimirende Eigenthümer kann es gegen die Inser-tionsgebühren in Empfang nehmen: Dresdner Straße Nr. 31.

**Antwort auf die Anfrage in Nr. 171.**

Wir haben in Leipzig sehr achtungswürdige Männer, die uns von unsern Fußstapeln befreien, aber der gute Wille der Leidenden gehdrt allerdings dazu. Man befolge nur z. B. die Regeln, die uns Hr. Wundarzt **Zimmermann** anrathet — diese helfen sicher — nicht aber Fremde in bunten Jacken, oder gar reisende Damen — —

**C. Schmidt**. Ein Freund der Wahrheit.

**Ich komme Ihrem Wunsche nach.**

**F. D.**

**Einpassirte Fremde.**

Arthur, Part. v. Paris, Hotel de Baviere.  
Adelheld-Laurwigen, Graf, Oberstlieuten., von  
Langeland, Hotel de Baviere.  
v. Arthuer, Baron. v. Berlin, und  
v. Arnsholtsky, Graf, von Petersburg, Hotel  
de Saxe.  
Abers, Kfm. v. Manchester, gr. Blumenberg.  
Bieling, Postsecretair v. Saarlouis, und  
Bielser, Frau Amtm., v. Bdrin, Palmbaum.  
Boul, Conditor v. Stettin, Stadt Gotha.  
B. ver, Pred. v. Paris; schwarzes Kreuz.  
v. Buttler, Postmstr. v. Rochlig, und  
Barch, Part. v. London, Hotel de Baviere.  
Beral, Kfm. v. Kiew, und  
Bose, Partic. v. Dresden, Hotel de Baviere.  
Berlin, D. v. Stockholm, Hotel de Saxe.  
Beder, Insp. v. Orlamünde, Münchner Hof.  
Bondi, Banquier v. Dresden, deutsches Haus.  
Cantamzene, Fürst, von Bucharest, Hotel de  
Baviere.  
Gasparson, Lieut. v. Stockholm, Hotel de Saxe.  
Gers, Commiss.-Rath v. Berlin, Hotel de Pol.  
Dilton, Kfm. v. London, goldnes Horn.  
Darue, Part. v. Petersburg, Hotel de Baviere.  
Damm, Adv. v. Dresden, und  
Duban, Sänger v. Prag, Hotel de Pologne.  
Ertler, Kfm. v. Altenburg, blaues Kop.  
Fischer, Kfm. v. Altenburg, blaues Kop.  
Frederitzo, Frau Generalin, v. Petersburg,  
Hotel de Baviere.

Fränzel, Adv. v. Dresden und  
Franke, Kfm. v. Berlin, Hotel de Pologne.  
Frankenfeld, Fabr. v. Palberstadt, d. Haus.  
Goll, Kfm. v. Biberach, Hotel de Baviere.  
Gregano, Part. v. Bucharest, und  
Gribel, Ingen. v. Pinne, Hotel de Baviere.  
Grube, Commerz.-Rath von Düsseldorf, Hotel  
de Russie.  
Giebel, Kfm. v. Braunschweig, gr. Blumenb.  
Hammer, Kfm. v. Stettin, Stadt Hamburg.  
oetnisch, Kfm. v. Lobenstein, Stadt Wien.  
Herzog, Kfm. v. Erfeld, Stadt Hamburg.  
Harten, Part. v. Braunschweig, und  
v. Heydenreich, Capit. v. Petersburg, Hotel de  
Baviere.  
v. Hompsch, Graf, v. Köln, Hotel de Saxe.  
Hargfeld, Kfm. v. Mannheim, gold. Kranich.  
Haines, Mad., v. Dresden, Rhein. Hof.  
Hempe!, Ober-Bürgermeister von Altenburg,  
-Münchner Hof  
v. Iswolotsky, Capit. v. Petersburg, und  
v. Jaskow, Staatsrath von Petersburg, Hotel  
de Baviere.  
Krebel, Kfm. v. Merseburg, Stadt Hamburg.  
Kühling, Kfm. v. Magdeburg, goldner Cleph.  
Kölling, Buchhdt. v. Eingsalsja, schw. Kreuz.  
Kappel, Kfm. v. Kiew, und  
v. Krosigk, Referend. v. Merseburg, S. de Bad.  
v. Kettlich, Frau Bar., v. Schleuditz, Hotel de  
Baviere.

**Unerbört!!!**

Hab' ich auch manche Blatternarbe  
In meinem Brantwein; Angesicht,  
Hat auch mein Haar des Esels Farbe,  
Das, dacht ich, sieht die Liebe nicht;  
Doch daß sie mich so hart gepreßt,  
Hätt' ich mir nimmer vorgestellt.  
Ich war ihr väterlicher Freund, —  
Die böse Welt zwar anders meint. —

Zur Vermeidung unangenehmer Irrungen mache ich hier-mit aufmerksam, daß ich meinen Namen am Ende mit einem t und nicht ohne t schreibe, und mich ferner mit fremden Forderungen nicht zu behelligen bitte.

**C. F. Hubert**, Schneidermeister, Brühl Nr. 79.

Ich warne hiermit Jedermann, auf meinen Namen zu bor-gen, indem ich alles baar bezahle.

**Joh. Traug. Schröer.**

Bei seiner Abreise von hier nach Podolien sagt allen seinen Freunden und Bekannten „Lebewohl.“

Leipzig, den 20. Juni 1843.

**Nerestan.**

Heute wurden wir durch Bruders Hand ehelich verbunden.  
Leipzig, den 20. Juni 1843.

**Gustav Markendorf,**  
**Minna Markendorf**, geb. **Weyer.**

**Todes-Anzeige.**

Gestern Abend starb nach beinahe halbjährigen Leiden sanft und ruhig mein guter Mann, der concess. Brodbäcker **Gott-fried Schirmeister**, im 45. Lebensjahre. Wer des Ent-schlafenen Rechtlichkeit und rechtschaffenes Herz näher kannte, wird meinen gerechten Schmerz ermessen und mir ein stilles Beileid nicht versagen. Leipzig, den 20. Juni 1843.

**Friederike** verw. **Schirmeister.**

**P. — Heute Thonberg. — 6 Uhr.**

**Guttenberg. 47. Zug, weiß: F 5 — E 6.**

Berichtigung. In der Todesanzeige vom 20. d. M. ist zu lesen Scheibner statt Scheibener.